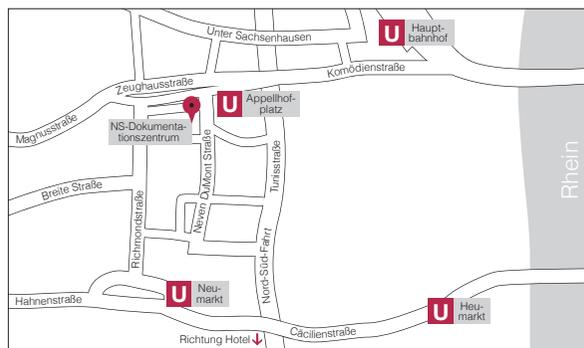


Wie kann man Geschichte vor Ort lebendig vermitteln? Und welche Möglichkeiten gibt es, dem Missbrauch historischer Orte durch Rechtsextremisten entgegenzuwirken? Zivilgesellschaftliches Engagement an Orten der Erinnerung hilft, die Erinnerung an Vergangenes zu bewahren und die Demokratie zu stärken. Erinnerungs-orte haben einen Bezug zur Geschichte, zur Gegenwart und lassen die historischen Ereignisse auch für die nachkommenden Generationen sichtbar werden.

Besonders wichtig dabei ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen und Ideen und Praxistipps auszutauschen, denn die Herausforderungen für überwiegend ehrenamtlich betriebene kleinere Gedenkstätten und Bündnisse gegen Rechtsextremismus, insbesondere an Orten mit NS-Geschichte, sind bundesweit ähnlich.

Bei der Tagung wollen wir daher Ideen und (neue) Konzepte im Gespräch miteinander vorstellen und (weiter-)entwickeln. Was können Gedenkstätten zur Extremismusprävention beitragen? Und wie kann eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Gedenkstätten und Bündnissen und Initiativen gegen Rechtsextremismus aussehen?

Anfahrt



Das Hotel erreichen Sie vom Veranstaltungsort mit der U-Bahn Linie 16 Richtung „KÖLN, Sürth Bf“ (drei Stationen entfernt am „Barbarossaplatz“).

Teilnahmebedingungen

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung wird erst wirksam, wenn Sie von der Veranstalterin eine Teilnahmezusage erhalten haben. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Die Teilnahme beinhaltet die Verpflegung, die Tagungsunterlagen und (auf Wunsch) die Unterkunft im Einzelzimmer im ibis Hotel Köln Centrum. Sollten Sie Ihre verbindlich gebuchte Übernachtung nach dem 15.02.2013 absagen oder zur Veranstaltung nicht anreisen wird eine Stornogebühr in Höhe der Hotelkosten fällig.

Reisekosten können nicht erstattet werden.

Anmeldung unter
www.bpb.de/veranstaltungen

Veranstaltungsort

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln
Appellhofplatz 23-25
50667 Köln
(U-Bahnstation: Appellhofplatz)

Übernachtung

ibis Hotel Köln Centrum
Neue Weyerstraße 4
50676 Köln
(U-Bahnstation: Barbarossaplatz)

Tagungsleitung

Julia Hasse
julia.hasse@bpb.bund.de
Tel +49 (0)30 254504-463
Fax +49 (0)30 254504-478

Hanna Huhtasaari
hanna.huhtasaari@bpb.bund.de
Tel +49 (0)228 99515-226
Fax +49 (0)228 99515-309

Bundeszentrale für politische Bildung
Bündnis für Demokratie und Toleranz
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
info@bpb.de/buendnis@bpb.bund.de

Von Gestern für Morgen lernen

Zivilgesellschaftliches Engagement an Orten der Erinnerung

22./23. Februar 2013, NS-Dokumentationszentrum und Gedenkstätte Gestapogefängnis, Köln



Programm

Freitag, 22. Februar 2013

17.00 Uhr **Begrüßung & Eröffnung**

Hanna Huhtasaari, Bundeszentrale für politische Bildung
Julia Hasse, Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt

Werner Jung, Direktor des NS-Dokumentationszentrums

anschließend: **Führung und Gespräch** mit **Werner Jung**

18.30 Uhr **Aufführung**

des Theaterstückes „HIN&WEG.sehen“ von **Beate Albrecht**

20.00 Uhr **Gemeinsames Abendessen**

Samstag, 23. Februar 2013

09.15 Uhr **Einführung**

„Präventionsarbeit heute – Möglichkeiten und Grenzen der zivilgesellschaftlichen Arbeit an Erinnerungsorten“,
Dr. Gregor Rosenthal, Leiter der Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt

anschließend: **Impulsreferat**

„Bezüge zwischen historischem Antisemitismus und aktuellem Rechtsextremismus“, **Dr. Juliane Wetzel**, Zentrum für Antisemitismusforschung (TU Berlin)

10.30 Uhr **Kaffeepause**

11.00 Uhr **Gesprächsrunde**

„Zivilgesellschaftliche Arbeit an Gedenkstätten“

Qualifizierung zum Jugend-Guide als Projekt außerschulischer Jugendbildung, **Christa Hintermair** und **Dr. Wolfgang Sannwald**, Landkreis Thüringen

Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln,

Hans-Peter Killguss

Erinnern und Gedenken im Zeitalter des Web 2.0,
Wolfgang Gerstner, Geschäftsführer, Maximilian-Kolbe-Werk

12.00 Uhr **Mittagspause**

13.00 Uhr **Workshops**

W1: Öffentliche Aufmerksamkeit für Gedenkstätten – Anlässe und Strategien

Es sollen Ideen und Umsetzungskonzepte entwickelt und ausgetauscht werden, wie man anlässlich von Gedenk- und Jahrestagen oder mit besonderen Aktionen Aufmerksamkeit vor Ort erreicht (z. B. Projekte zum Thema „Lokalgeschichte“).

Michael Bechtel, Quality News Redaktionsbüro

W2: Missbrauch von Gedenkstätten durch Rechtsextremisten und aktuelle Bündnisarbeit mit historischem Bezug

Hier geht es darum, wie aktive Arbeit von Gedenkstätten, Bündnissen für Demokratie und Toleranz und gegen Extremismus beim Missbrauch historischer Orte gestaltet und mit aktuellem Bezug weiterentwickelt werden kann.

Rikola-Gunnar Lüttgenau, Stellvertretender Direktor Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau Dora
Michaela Schmitt, Bündnis „Remagen für Freiheit und Demokratie“

W3: Was hat die Erinnerung mit der Gegenwart zu tun – brauchen wir neue Gedenkort?

Im Workshop sollen Wege diskutiert werden, wie Erinnerungsorte partizipativ mit Jugendlichen gemeinsam aufgebaut und weiterentwickelt werden können.

Partizipationsprojekt zum Gedenkort Hannoverscher Bahnhof „Wie wollt Ihr Euch erinnern?“

Carmen Ludwig, Gedenkstätte Neuengamme

Sina Sauer, Kulturbehörde Hamburg

Jugendliche des Partizipationsprojekts **Yannik Hirschfeld** und **Lea Augustin**

W4: Multimediale Angebote selbst gestalten

Hier soll aufgezeigt und diskutiert werden, wie man digitale Angebote mit relativ überschaubarem Aufwand selbst entwickeln und publizieren kann.

Daniel Bernsen, Lehrer und regionaler Fachberater für Geschichte in Koblenz

Steffen Griesinger, Medien & Bildung und Jugendliche des Teams der Kaiserdom App

W5: Ausstellungsgestaltung und Aktionen: Kooperationspartner gewinnen und professionell arbeiten

Wie gewinnt man Kooperationspartner? Tipps für Vernetzung vor Ort, Fundraising und Projektmanagement.

Matthias Daberstiel, Fundraiser-Magazin, Aktion Zivilcourage Pirna

Tom Waurig, Aktion Zivilcourage Pirna

W6: Selbst aktiv werden – Projekte mit Jugendlichen und für Jugendliche

Bei historischen Themen sind interaktive und jugendgerechte Projekte notwendig, um bei der Lebenswelt der jungen Generation anzuknüpfen. In unserer Einwanderungsgesellschaft entstehen neue Fragen und Herausforderungen bei der Geschichtsvermittlung. Wir wollen über Ideen und Herausforderungen diskutieren.

Andreas Roshol, Projektkoordinator „Botschafter_innen der Erinnerung“, Dortmund

Barbara Kirschbaum, Geschichtslabor im NS-DOK Köln

15.30 Uhr **Vorstellung der Ergebnisse**

Die drei besten Tipps aus jedem Workshop

16.30 Uhr **Abschluss**

„**Courage ins Spiel bringen**“

Bettina Frank, HeldenFabrikBerlin

Prof. Dr. phil. Nina Kölsch-Bunzen, Hochschule Esslingen

17.00 Uhr **Ende**
